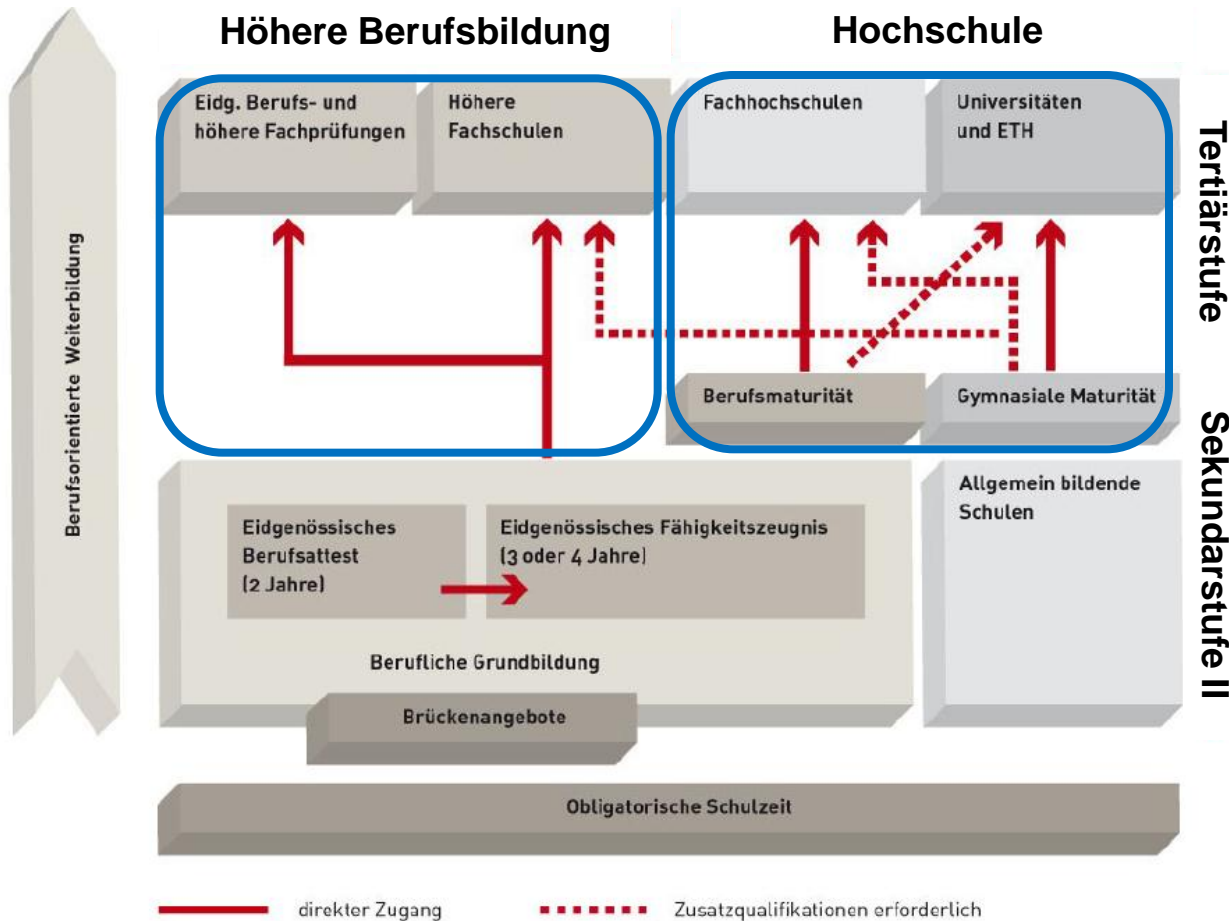


**Einheit in der Vielfalt
Vielfalt in der Einheit**

Duale Bildung als Wettbewerbsvorteil

Berufsbildungssystem der Schweiz (Bildungssystematik)



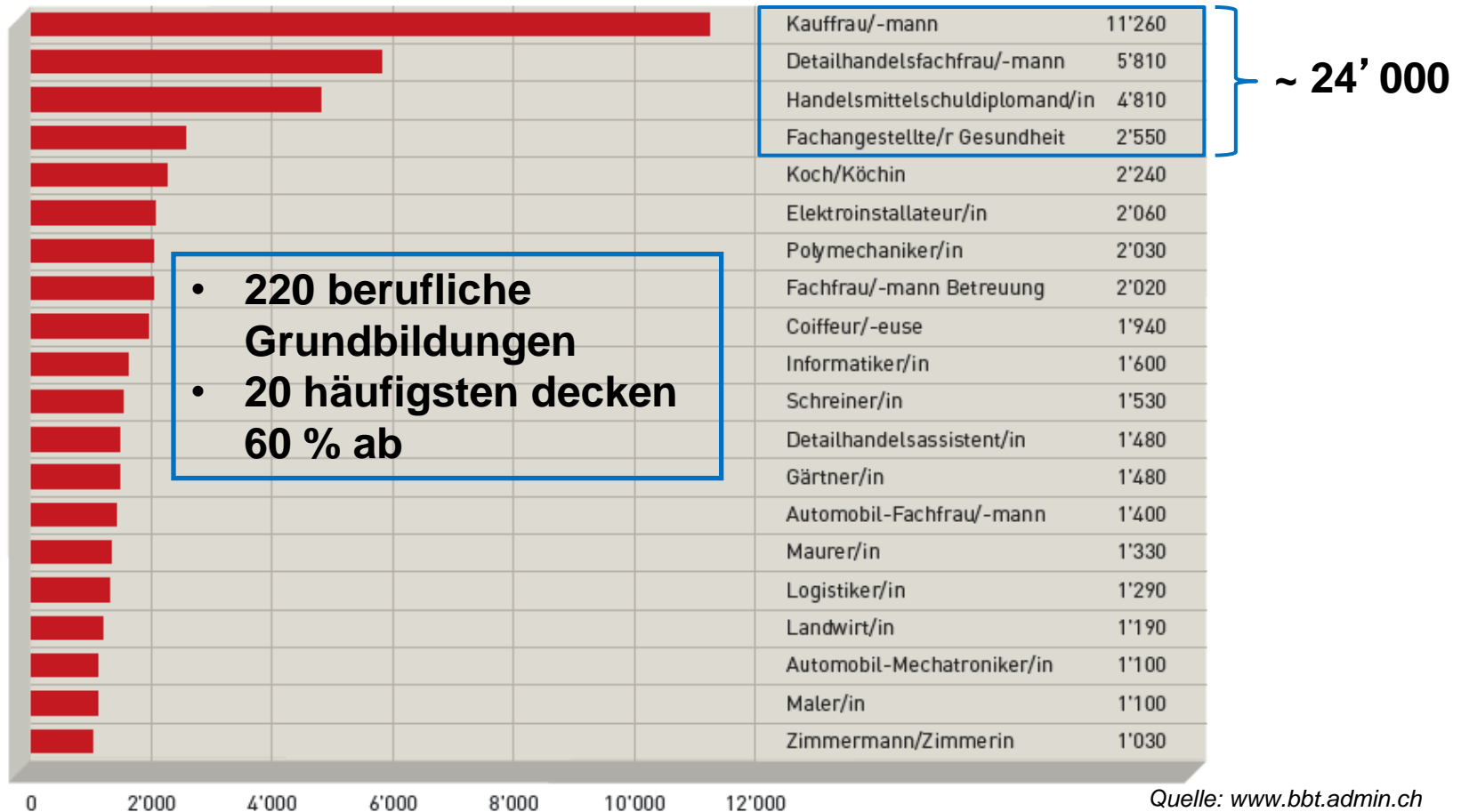
Quelle: www.bbt.admin.ch

Wichtige Zahlen zur Berufsprüfung Schweiz

Schülerinnen / Schüler 9. Klasse	88 '200	
Abschlüsse der beruflichen		
Eintritte in die Berufsbildung	82 '000	(2/3 der Jugendlichen eine Berufslehre)
Total Personen in einer beruflichen Grundbildung (Sekundarstufe II)	222' 600	
Abschlüsse der beruflichen Grundbildung (220 Grundbildungen)	65 '600	
Abschlüsse der höheren Berufsbildung	27 '500	
u. a. Berufsprüfung:	Spezialisierung, fachliche Vertiefung (z. B. HR, Marketing, Sozialversicherung, Elektrosicherheit, Logistik, Automobiliagnose)	
Höhere Fachprüfung:	Expertenwissen und leitende Funktion im Unternehmen (z. B. Wirtschaftsprüfer, Grenzwächter, Steuerexperte, Baumeister, Gärtnermeister)	

Die 20 meist gewählten beruflichen Grundbildungen

Anzahl Eintretende 2008



Kauffrau/Kaufmann (2012)

Schulische Bildung (für **alle** Branchen)

4. Schulische Bildung (3)

Lektionentafel	B-Profil	E-Profil
Unterrichtsbereiche	(alt)	(alt)
Standardsprache (regionale Landessprache)	360 (350)	240 (240)
Fremdsprache 1	320 (300)	240 (225)
Fremdsprache 2	---	240 (225)
Information, Kommunikation, Administration IKA	360 (360)	200 (200)
Wirtschaft und Gesellschaft W&G	400 (360)	520 (540)
Vernetzen und Vertiefen V&V Selbständige Arbeit SA (alt: Fächerübergreifende Projekte)	120 (100)	120 (140)
Überfachliche Kompetenzen UefK (alt: Arbeitstechniken)	40 (30)	40 (30)
Sport	200	200
Total	1800 (alt) (1700)	1800 (1800)

wichtigste Neuerungen:

- Leistungsziele erstmals schweizweit im gleichen Semester
- Optimale Abstimmung der Ausbildung zwischen den drei Lernorten
(Berufsfachschule, Lehrbetrieb, überbetrieblicher Kurs)

Vergleich der Analysemethoden aus der Schweiz und Deutschland

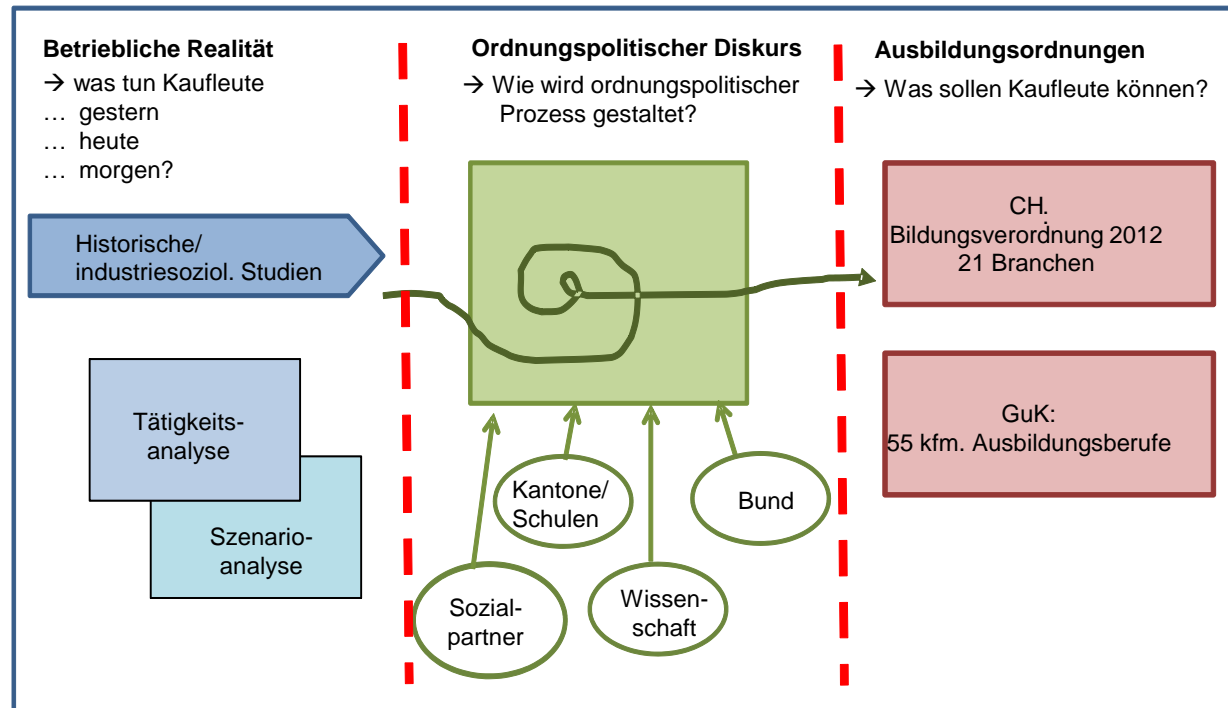


Abb. 1: Analysemethoden mit unterschiedlichen Ansatzpunkten

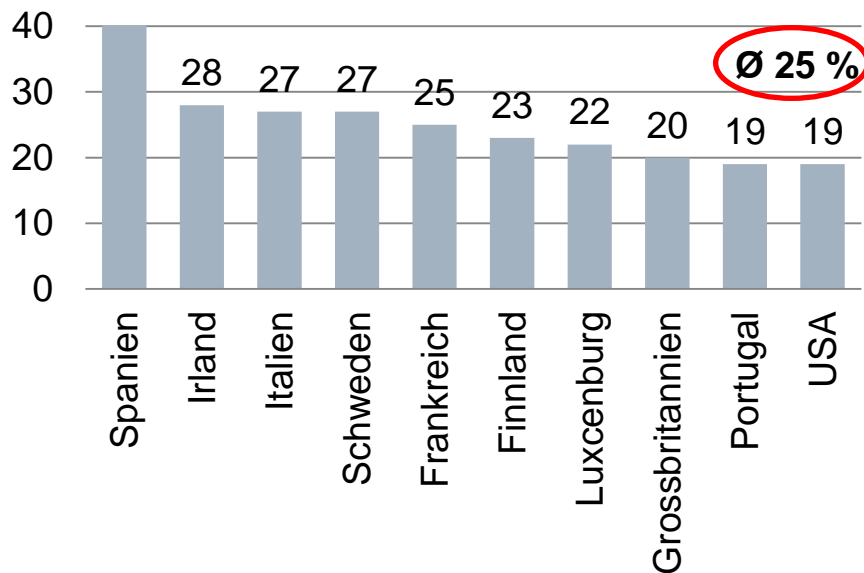
Quelle: M. Rosenheck, Reflexion ... (2012)

Welches ist der bessere Weg,
die bessere Bildungskonzeption?

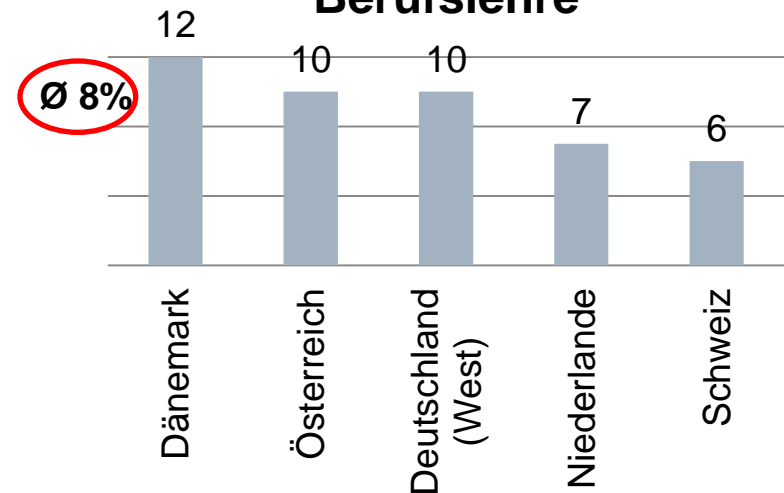
Einheit oder Vielfalt ?

Exkurs: Jugendarbeitslosigkeit

Industrieländer mit vollschulischer Ausbildung ohne Berufslehre



Industrieländer mit Berufslehre



Quelle: R. Strahm: Warum wir so reich sind. 2. Auflage. Hep-Verlag 2010

Antwort: Die duale Bildung

Stärken des dualen Bildungs-Systems (Tertiär A+B)

- „rasche“ Anpassung an **Markt** (globalisierte Wirtschaft)
- Praxis- und Arbeitsmarktorientierung, **Verbände** führend involviert
- Vielfalt und Reichtum (Hochschulbildung **und** höhere Berufsbildung)
- Dualität von Schule und Beruf in der Berufsbildung **Wissen UND Können**
- geringe Fehlorientierung, Fehlallokation
- Durchlässigkeit und **Flexibilität**, berufliche und schulische **Mobilität**

Fragen/Probleme:

u. a.: **Finanzierung** (uneinheitliche Finanzierung der Tertiärstufe);
Statusfragen/Renommée/Prestige; **Kosteneffizienz**